



Basellandschaftliche Zeitung AG
4051 Basel
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'378
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 27
Fläche: 19'500 mm²

Standpunkt

Missbrauch von Landesgrenzen

von Paul Kurrus

■ 2008 haben sich Bundespräsident Couchevin und Bundeskanzlerin Merkel darauf geeinigt, dass der Fluglärmkonflikt zwischen der Schweiz und Deutschland auf der Basis einer gemeinsam durchgeführten Lärmbelastungsanalyse gelöst werden soll. Die nun vorliegenden Resultate bestätigen, dass in Deutschland keine Grenzwerte überschritten werden. Trotzdem lässt Deutschland keine Verhandlungsbereitschaft erkennen.

DER MISSBRAUCH von Landesgrenzen beim Fluglärmmanagement belastet die Luftfahrt zunehmend. So gerät auch der Flughafen Salzburg unter wachsendem Druck deutscher Lokalpolitiker. Aber auch die Umwelt gehört zu den Leidtragenden. So machen die einseitigen deutschen Überflugbeschränkungen (DVO) beim Flughafen Zürich, wegen längeren Flugwegen, Fortschritte beim CO₂ Ausstoss der neuen A 330-Flugzeuge der Swiss wieder zunichte. Ungeachtet der Lärmanalyse sowie der Tatsache, dass nur vier Prozent des Fluglärms von Zürich

über Deutschland anfällt, fordern süddeutsche Politiker und Bürgerinitiativen, entgegen der Vereinbarung ihrer Regierungschefin mit der Schweiz, eine Senkung der Flüge über ihr Land.

ANGESICHTS DER drastischen Reduktion des Fluglärmteppichs in Zürich um zwei Drittel in den letzten 20 Jahren und der weiter zu erwartenden Fortschritte bei der Lärmbekämpfung ist die lokalpolitische Haltung für mich nicht nachvollziehbar. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass in München und Frankfurt nächtliche Bewegungsbeschränkungen durch Lärmbeschränkungen ersetzt wurden.

DIE KOMPROMISSLOSE Haltung Deutschlands wird allerdings auch bei unseren nördlichen Nachbarn zunehmend kritisch beurteilt. So fordert beispielsweise der Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein Bodensee als Vertreter von über 35 000 Unternehmen eine baldige Lösung des Konfliktes auf der Basis des Lärms: «Lärm rechnet sich nun mal in

Dezibel und nicht in Bewegungen». Auch der neue Geschäftsführer des Bundes der deutschen Luftverkehrswirtschaft fordert eine schnelle Lösung des Konfliktes nach Massgabe der Regierungsvereinbarung von 2008. Und schliesslich erhalte ich auch Signale aus der süddeutschen Bevölkerung, welche eine andere Wahrnehmung des Konfliktes haben als gewisse Lokalpolitiker.

ANGESICHTS DER herausragenden volkswirtschaftlichen Bedeutung der Luftfahrt sind die Landesregierungen gut beraten, wenn sie bei der Luftfahrt eine stärkere Führungsrolle übernehmen und diese aus der Blockade von Lokalpolitikern befreien. Im Falle Zürich geht es darum, schnell eine Lösung zu finden, welche die Lokalinteressen - unabhängig der Landesgrenzen - angemessen berücksichtigt und die den Flughafen Zürich im Wettbewerb nicht benachteiligt.

Paul Kurrus ist Präsident von AEROSUISSE

